

Deutscher Verein in Saratow

Merkwürdig ist es, was doch ein Fünkchen Freiheit bewirken kann. Leben, Energie und Schaffensfreudigkeit ruft sie da hervor, wo zuvor Tot und Schlawheit Platz gegriffen hatten. – Wir verstehen aber unter Freiheit nicht schrankenlose Zügellosigkeit, die kein Gebot kennt; nicht den wilden Ausbruch menschlicher Leidenschaften – das wäre eine Freiheit zum Bösen. Die wahre Freiheit ist eine Freiheit zum Guten, und ist gegründet auf Gesetz und Ordnung.

Kaum wurde durch das Allerhöchste Manifest vom 17. Oktober der Vorhang etwas gelüftet und den Völkern unteres mächtigen Reiches die Möglichkeit gewährt, einen Blick nur in dieses längst ersehnte Reich der Freiheit zu tun – da regte und bewegte es sich schon allenthalben. Die Nationen wurden wach, Apathie und Gleichgültigkeit mußten schwinden, das Interesse für die nationale Eigenart wurde lebendig.

Auch das deutsche Volk, das wohl mächtig an Geist ist, aber nicht so sehr stark in Wahrung nationaler Eigenart – ist in dieser Zeit des Auflebens und Aufwachens in unserem Reiche seiner heiligsten Pflichten bewußt geworden. Allenthalben, wo eine größere Anzahl von Deutschen zusammenleben, schließen sie sich als Volksgenossen zusammen, bilden Vereine und das Band gemeinsamer nationaler Interessen umschlingt sie. Wahrung und Hebung des teuren Schatzes der Muttersprache, deutscher Kultur und Kunst, deutschen Geistes und deutschen Gesangs u. dergl. sind die Ziele, die diese Vereine zu erreichen suchen.

Auch in Saratow, wo das deutsche Element ziemlich stark vertreten ist, arbeitet man seit Jahren an diesem Zusammenschluß. Kann gibt es aber noch einen Ort in Rußland, wo die deutsche Gesellschaft einen solchen eigenartigen Bestand aufweist, wie hier in Saratow. Die hiesige deutsche Gemeinde besteht zum weitaus größten Teil aus Kolonisten, die aus den zahlreichen Kolonien des Saratowschen und Samaraschen Gouvernements in die Stadt eingewandert sind und sich hier meistens als Arbeiter oder Handwerker niedergelassen haben. Diese Kolonisten nun, die ihre deutsche Eigenart am treuesten bewahrt haben, bilden sozusagen die untere Schichte der hiesigen deutschen Gesellschaft. Die deutsche Intelligenz, meistens Abkömmlinge derselben Kolonisten, bildet hier, wie gesagt, die Minderheit und hatte bis jetzt wenig Berührung mit den eigentlichen Kolonisten, desto mehr aber mit der russischen Gesellschaft, wodurch sie ein gut Teil ihrer nationalen Eigenart, besonders in sprachlicher Beziehung, eingebüßt hat.

Doch ist auch in der hiesigen deutschen Intelligenz das nationale Bewußtsein – wenn es auch eine Zeitung eingeschlummert oder von fremden Elementen überwuchert war – nicht ganz eingeschlafen. Davon zeugt das für unser Deutschtum hier so wichtige Ereignis: die Entstehung eines deutschen Vereins in Saratow.

Es bildete sich hier vor kurzem zu diesem Zweck ein „Gründerkomitee“ und nachdem einige junge Herren sich der Mühe unterzogen hatten, einen Statutenentwurf für den zugründenden Verein auszuarbeiten, wurde am 15. d. Mts. im Lokale der evang.-luth. Kirchenschule eine Versammlung zur Durchsicht dieser Statuten und zur Gründung des längst erwünschten Vereins einberufen. Die Versammlung erfreute sich regen Teilnahme. Auf den Gründerlisten standen 160 Namen verzeichnet.

Herr Dr. Bucholtz, der zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt wurde, begrüßte dieselbe mit folgenden warmen Worten:

„Im Namen des Komitees begrüße Sie, geehrte Anwesende, und gebe der Freude Ausdruck über die zahlreiche Beteiligung und das dadurch bekundete Interesse.

Der zugründete deutsche Verein hat den Zweck, dem Fortschritt zu dienen, dem Fortschritt in kulturellen, geistiger, nationaler und gesellschaftlicher Beziehung.

Nachdem durch das Kaiserliche Manifest vom 17. Oktober die Möglichkeit der Entwicklung nationaler Eigenart, der Muttersprache, des Glaubens gewährleistet, tritt an jeden Deutschen die Pflicht heran, diese kulturellen Güter zu pflegen und der heranwachsenden Jugend zu sichern.

Wir wollen Positives leisten, wir wollen entwickeln und ausbauen, ohne das Bestehende anzutasten oder einzureißen. Wir rechnen auf Ihre Mitarbeit, wir bitten Sie das zu beginnende Werk zu fördern und das Interesse bei den Ihrigen zu wecken.“

Herr Emich entwarf in kurzen Worten ein Bild über die Entwicklung des Deutschtums an der Wolga; und Herr Rohan verlas den Bericht über die bisherige vorbereitende Tätigkeit des „Gründerkomitee“.

Darauf wurde der Statutenentwurf verlesen und paragraphenweise einer Prüfung und Begutachtung unterzogen. – Förderung und Pflege deutschen Geistes, deutscher Sprache und deutschen Gesanges, sowie der Geselligkeit unter einander (Klub) sind zunächst die Hauptziele, die der Verein sich gestellt hat. – Die Mitglieder desselben zerfallen in *a k t i v e* und *p a s s i v e*. Aktive Mitglieder sind stimmberechtigt und zahlen in Saratow und Pokrowsk – 8 Rbl., und auswärtig (in den Kolonien usw.) – 4 Rbl. jährlich. Die passiven Mitglieder (gewöhnlich fremder Nationalität) genießen alle Rechte der aktiven Mitglieder, nur sind nicht stimmberechtigt. Sie zahlen jährlich 10 Rbl. Der Eintrittsbeitrag in den Verein (einmalig) beträgt 1 Rubel.

Sobald nun die Statuten ihre Bestätigung erlangt haben und Verein registriert worden ist, wird er sogleich seine erste Generalversammlung abhalten.

„Der Verein hat den Zweck dem Fortschritt zu dienen“, sagte Herr Dr. Bucholtz in seiner Begrüßungsrede. Möge der junge deutsche Verein in Saratow diesen Zweck stets im Auge behalten und sich in der Befolgung dieses Grundsatzes treu bewähren, – dann wird auch unser Blatt stets gerne bereit sein, den Interessen des Vereins zu dienen.

Deutsche Volkszeitung, Nr. 87, den 19. August 1907, S. 1-2.